

Die WG als Weg ins normale Leben

5/2
14/09/07

Im Kreis lernen rund 140 psychisch Kranke in Wohngemeinschaften, ihren Alltag zu meistern

Ludwigsburg. In Vaihingen/Enz werden am Montag zwei Wohngemeinschaften für psychisch kranke Menschen eröffnet. Die Wohnform hat sich als Wiedereinstieg in das Alltagsleben bewährt, hat aber trotz aller Vorteile mit Vorurteilen zu kämpfen.

Von Markus Klohr

Psychische Krankheiten haben Konjunktur. Die Experten sind sich einig, dass die Zahl der seelischen Erkrankungen stetig ansteigt. In Fachkreisen wird davon ausgegangen, dass rund sechs Prozent der Bevölkerung in ihrem Leben mit einer psychischen Krankheit konfrontiert werden. Für den Landkreis Ludwigsburg wären das knapp 31 000 Menschen. Doch obwohl seelische Erkrankungen mittlerweile ein fester Bestandteil der Gesellschaft geworden sind – aus dem Alltagsleben werden sie zumeist verdrängt.

Das ändert sich zurzeit, zumindest schrittweise. Im Kreis Ludwigsburg erhalten nach Auskunft des Landratsamts aktuell etwa 300 Menschen mit seelischen Behinderungen sogenannte Eingliederungshilfe in ambulanten Wohnformen. Der Großteil lebt in eigenen Wohnungen, etwa 140 davon in Lebensformen, die viele aus Studienzeiten kennen: Wohngemeinschaften. Am kommenden Montag eröffnet das Psychosoziale Netzwerk (PSN) zwei neue Wohngemeinschaften in Vaihingen. Für 480 000 Euro hat das Sozialunternehmen ein Haus in der Goethestraße gekauft und renoviert. Knapp 200 000 Euro davon kamen von der Aktion Mensch und

von weiteren Spenden. Den Rest muss das PSN über einen Kredit finanzieren. „Gelebte Dezentralität mit hohem wirtschaftlichem Risiko“, nennt der Geschäftsführer Stefan Blank dieses sozialpolitische Wagnis.

Sebastian Heß ist mit den konkreten Begleiterscheinungen dieser Dezentralität bestens bekannt. Eine davon sind skeptische Nachbarn. In Vaihingen etwa hat sich der beim PSN angestellte Sozialpädagoge länger mit zwei Anwohnern unterhalten, die von der neuen Nutzung des Zweifamilienhauses in der edlen Vaihinger Wohngegend gehört hatten. „Man wird mitunter skeptisch be-

äugt“, sagt Heß, der die WG in der Enzstadt betreut, „aber meistens werden die Vorurteile nach einer Weile entkräftet.“

Das PSN betreut außer in Vaihingen noch Wohngemeinschaften in Ludwigsburg, Marbach, Bietigheim und Ditzingen. Insgesamt wohnen dort 42 Menschen. Die meisten von ihnen suchen Anschluss, weil sich ihr Zustand stabilisiert hat. „Die Leute können dort versuchen, ein normales Leben zu führen“, sagt Sebastian Heß. Er sieht den größten Vorteil dieser Wohnform in der Gemeinschaft: „Die Gruppendynamik ist ein ganz entscheidender Faktor.“ Wenn etwa ein Bewohner den ganzen Tag im Bett verbringt, versuchen Mitbewohner, ihn aufzumuntern. Falls das nichts nützt, sprechen sie einen Betreuer darauf an. In der Gemeinschaft gebe es Anreize, sich nicht hängen zu lassen, und Anknüpfungspunkte – sei es nur eine Debatte darüber, wer den Abwasch übernimmt.

Laut Stefan Blank ist es der PSN wichtig gewesen, auch in Vaihingen ein Angebot für psychisch Erkrankte zu machen, weil es „dort weit und breit die einzige Einrichtung für psychisch Kranke ist“. Mit den dezentralen Angeboten solle dem Zustand vorgebeugt werden, „dass die Leute nur dort bleiben, wo die großen Kliniken sind“. Das habe oft gravierende Folgen, etwa weil Angehörige oder Freunde die Erkrankten nur noch selten besuchen könnten. Ein Wundermittel seien die WGs zwar nicht, sagt Sebastian Heß. Dennoch hat er erst kürzlich einen Fall erlebt, der zeigt, dass die Wohnform die Rückkehr zu einem selbstbestimmten Leben erleichtert: Ein Bewohner hat die WG verlassen und zieht jetzt nach Berlin, um dort ein Studium zum Tontechniker zu absolvieren.

PSYCHOSOZIALES NETZWERK

Im ganzen Kreis Ludwigsburg kümmert sich das Psychosoziale Netzwerk (PSN) um die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen aller Art. Die gemeinnützige GmbH legt dabei einen Schwerpunkt auf psychische Krankheiten. Gegründet wurde das PSN im Jahr 2001 vom Ludwigsburger Verein zur Förderung Psychischer Gesundheit. Dessen Gründung geht wiederum auf den damaligen Ärztlichen Direktor der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Ludwigsburg, Joachim Ronge, zurück. Das PSN betreibt eine Wohnstätte für psychisch Kranke in Ludwigsburg, zwei Tagesstätten (Ludwigsburg und Ditzingen) und Einzelwohnungen. Außerdem ist das Netzwerk auch in der Berufsbegleitung und der Arbeitsvermittlung tätig. mk